

Skihohtour Gemsfaien 2972m – Clariden 3267m

17. - 18. April 2010

Die Ausschreibung der Tour war amächelich, die detaillierte Tourenbeschreibung des Tourenleiters erstklassig. Als Gast hier mitzumachen fiel mir leicht. Indes hiess es für mich im Gürbetal um 4 Uhr aus den Federn springen (was mir gelang mit der Einbildung, ich sei statt zuhause in einer SAC-Hütte), um dann um 6.02 Uhr im Zug ab Bern mit Christof, Andreas und Res Richtung Glarus zu fahren. Im Urner Boden angekommen, stiessen noch Lis und Roland zu uns. Wir waren nicht die Einzigen, und so rannte Christof sofort zum Schalter der Seilbahn, um unsere Plätze zu reservieren. Bis wir einsteigen konnten, reichte es noch für einen Kafi oder ein Sonnenbad.

Die Uhr zeigte 10 Uhr, als wir vom Fisetengrat 2036m losgingen. Christof wählte eine Schrittgeschwindigkeit, die auch Untrainierten wie mir Genuss ermöglichte. Ab und zu wurden wir von scheinbaren Marathonläufern überholt, die, weil sie sicher um einiges jünger waren, unserem Selbstbewusstsein nichts anhaben konnten. Mit den stetig gewonnenen Höhenmetern weitete sich die Fernsicht und liess jegliche Mühe in den Hintergrund rücken. Nach etwa drei Stunden, unterbrochen von lediglich einer kurzen Trinkpause, erreichten wir den Gipfel des Gemsfaien 2972m. Das Prachtswetter liess uns eine ausgiebige Gipfelrast geniessen. Wie herrlich doch unsere Bergwelt ist! Der nahe gelegene Tödi zeigte sich in seiner ganzen Wucht.

Die Abfahrt zur Claridenhütte 2453m war dann eine genussreiche aber kurze Angelegenheit. Dort sonnten sich bereits etliche Gruppen. Dank der Sonne waren dann auch bald die Kleider, Schuhe und Felle wieder trocken. Die etwas altmodische Hütte hat kein Wasser; der Hüttenwart mit den zwei Helfern kocht mit Schnee. Das Riz Casimir war dann aber hervorragend. Vor dem Zubettgehen kamen dann erste Wolken auf, und wir fragten uns, ob der Wetterbericht einmal mehr etwas zu optimistisch war.

Anderntags ging's um 7 Uhr los, ziemlich bald schon im dichter und dichter werdenden Nebel. Der Wind begann böenartig seine Laune zu zeigen, und bald mischte er sich mit granuliertem Schnee. Doch Christof war mit seinem GPS gut vorbereitet. Praktisch ohne Sicht wurde das Gehen zu einem meditativen Erlebnis - auch dies für einen Intellektuellen wie mich sehr gesund! Ohne viel Schwierigkeit brachte uns Christof auf den Clariden 3267m, wo ausser weissem Schnee und Nebel lediglich das Gipfelkreuz Beweis für unsere Leistung bot. Wegen der trüben Sicht entschieden wir uns, den gleichen Weg zurückzufahren und nicht wie vorgesehen, die Route übers Chammljoch zum Klausenpass zu wählen. Hier ganz besonders waren wir aufs GPS angewiesen bis zum Punkt, wo der Gegenanstieg Richtung Gemsfaien uns nochmals beanspruchte. Die Fahrt zum Urnerboden war dann noch sehr genussreich.

Eine gelungene Tour; herzlichen Dank!

Peter Cunz